

3 – 2010 September – Oktober – November Fr. 7.50

Häuser modernisieren

Das Schweizer Magazin für Umbauen und Erneuern



Reportage | Vorwärts zu den Ursprüngen

Haus+Technik | Thermografie – Energielecks im Visier

Haus+Technik | Feuer und Flamme für Cheminées

Innovationspreis des Jahres 2010 | Seiten 35–41

Bauguide Haustechnik







1 Die Tessiner Steinhäuser sind sehr alt und teilweise ineinander verschachtelt gebaut. Mit modernen Elementen setzte der einheimische Architekt Giovan Luigi Dazio starke Akzente.

2 Aussenräume ergänzen die Innenräume. Fehlerhafte, bestehende Bausubstanz wurde sichtbar ergänzt und verstärkt, so dass auch das Alte weiterhin zu sehen ist.

3 Der alte, nun renovierte Dorfkern bei der Kirche von Fusio liegt eingebettet in die noch intakte Tessiner Landschaft.

Aus Liebe zum Stein

Im hintersten Maggiatal renoviert der Tessiner Architekt Giovan Luigi Dazio seit Jahrzehnten verfallende Steinhäuser. Grosse Teile der originalen Substanz werden erhalten, doch die Rustici verfügen über zeitgenössischen Komfort. Die Basis für diese Arbeit bildet der Respekt vor der Vergangenheit.

Fotos: Günther F. Kobiela, Text: Rebekka Haefeli





4 Das Häuserensemble steht am Hang, auf riesigen Granitsteinbrocken, über die der Architekt teilweise neue Verbindungen baute.

5 Auf den ersten Blick führen verschlungene Wege zu den Eingängen der fünf Wohneinheiten, die zum Verkauf stehen.



6 Der historische Dorfkern war vor der Sanierung verlassen und in Vergessenheit geraten. Architekt Dazio hat ihn zu neuem Leben erweckt.

7 Die Wohnungen sind mit zeitgenössischem Komfort ausgestattet.

8 Ein antiker Ofen, der mit viel Liebe und Sorgfalt wieder instand gesetzt wurde.

9 Alt und neu: Die Küchen sind mit modernen Geräten bestückt.

10 Ein Cheminéeofen dient als Zusatzheizung in der kälteren Jahreszeit. Mit Lichtschlitzen wurde Tageslicht in die Räume geholt.

11 Mit eleganten Metalltreppen wurden neue Verbindungen zwischen den verschiedenen Geschossen geschaffen.





12



12 Der Maggia-Granit tritt markant in Erscheinung.

13 Der Platz wurde so gut ausgenützt, wie es möglich war.

14+15 Der Architekt hat die Häuser ganz neu durchdacht und die Räume sinnvoll zu Wohneinheiten gruppiert. Dabei entstanden neue Ein- und Durchblicke.







17



20



18



19

16 Viele Wege führen nach oben – zum Teil über relativ enge Treppen.

17 Früher lagerten Käsealber auf den Holzregalen im Gewölbekeller.

18 Blick vom obersten Haus in die Natur und ins Tal.

19 Granitmauern als Markenzeichen der alten Häuser im Valle Maggia.

20 Die Gemeinde Fusio auf 1300 Metern ist ein Tessiner Bilderbuchdorf.

Technische Angaben

Umbauzeit: 2003-2006

Konstruktionsweise: Stein, altes Gemäuer. Fundament in Stein.

Aussenwände: alte Mauern, Holz, Graffiti.

Innenwände: komplett renoviert (inkl. Holzstuben).

Fenster: Aluminium, Doppelverglasung.

Bodenaufbau und -beläge: Isolation, alte Steine, alte Holzböden renoviert, Platten, Resina (Gussboden).

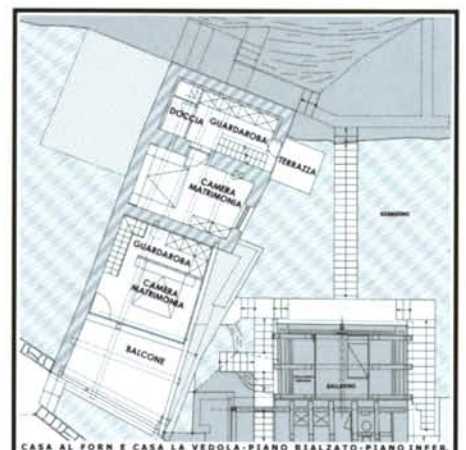
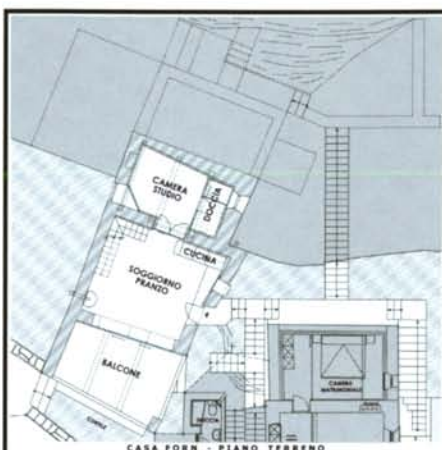
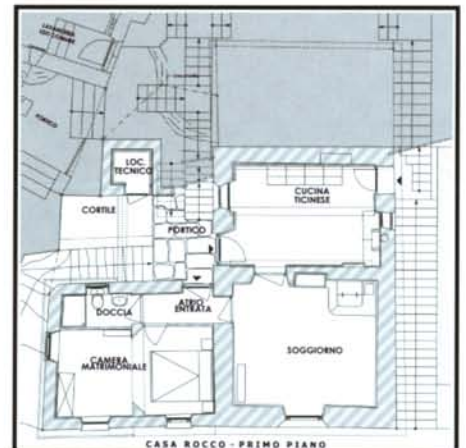
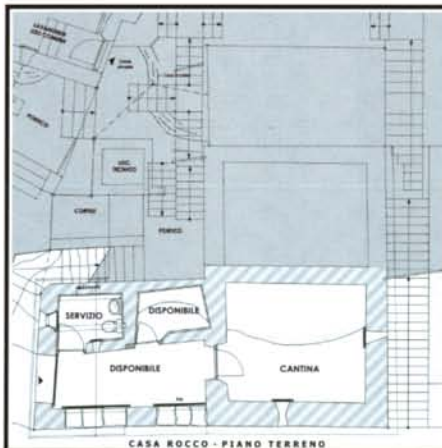
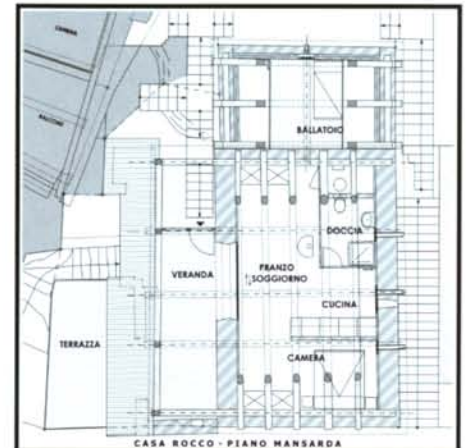
Wandbeläge: Klosterputz.

Dach: Neigung 76%, Holzkonstruktion und Granit aus dem Maggiatal.

Heizung: elektrisch und Kaminfeuer.

Planung und Ausführung:

Giovan Luigi Dazio
Via Ramogna 14
6600 Locarno
Tel. 091 751 63 82
Fax 091 752 23 19
www.gld-dazio.ch



Die Strasse führt durch das breite Tal entlang der Maggia. Erst im hinteren Teil beginnt sie, sich in immer engeren Kurven den Hang hinaufzuschlingeln. Je weiter hinten man sich im Maggiatal befindet, desto schöner und wilder wirkt die Landschaft. Die Gemeinde Fusio, die Heimat des Architekten Giovan Luigi Dazio, liegt auf rund 1300 Metern Höhe: Es ist ein Bilderbuchdorf mit typischen alten Tessiner Häusern, die sich, durch enge, steinige Gassen verbunden, an den steilen Hang schmiegen. Dazio ist in Fusio in einer Bauernfamilie mit zehn Geschwistern aufgewachsen. Hier oben leben immer noch einige seiner Verwandten, und zwischen 1978 und 1993 war er selber während 15 Jahren Bürgermeister von Fusio. Obschon er mittlerweile seit vielen Jahren ein Architekturbüro in der Stadt Locarno führt, schlägt sein Herz weiterhin für das Bergdorf im Maggiatal. Dazio ist beseelt vom Gedanken, Fusio und seine Nachbargemeinden zu erhalten und die Gegend touristisch und ökonomisch aufzuwerten.

Renovation des Dorfkerns In den vergangenen vierzig Jahren hat der 63-jährige Tessiner Architekt rund vierzig alte, dem Verfall preisgegebene Steinhäuser im Tal renoviert und wieder bewohnbar gemacht. Die Rustici verkauft er an Ruhesuchende aus der Schweiz, aber auch an Touristen aus Dänemark, Italien, Grossbritannien oder Deutschland. Eines seiner grösseren Projekte in letzter Zeit war die Renovation des Dorfkerns von Fusio, eines Häuserensembles mit drei Gebäuden, die zum Teil aus dem 17. Jahrhundert stammen. Diese Gebäude hatten einst als Ställe und Hütten für die Bauern gedient, waren aber vor mehreren Jahrzehnten verlassen worden und in Vergessenheit geraten. In statischer und funktioneller Hinsicht waren sie bereits in fortgeschrittenem Masse verfallen. Dazio sah dies als Chance, die Häuser neu zu durchdenken.

«Mein Ziel war es, möglichst viel traditionelle Bausubstanz – vor allem Stein und Holz – zu bewahren und diese mit zeitgenössischen Elementen zu ergänzen», erklärt er. «So entstand ein detailliertes Projekt für insgesamt fünf Wohneinheiten, die nun mit allen Vorrichtungen ausgestattet sind, die

moderne Menschen brauchen.» So wurden die Küchen mit neuesten Geräten bestückt, es wurden eine elektrische Heizung und neue Cheminéeöfen eingebaut, und es gibt Internetanschlüsse. Gleichzeitig hat der Architekt antike, traditionelle Merkmale der Häuser radikal erhalten: Mehrere Wohneinheiten verfügen über jahrhundertealte Holzstuben, die durch einen Schreiner aus dem Dorf sorgfältig wiederhergestellt wurden. Alte Wandkästen mit abgegriffenen Holzriegeln wurden liebevoll renoviert und wo nötig innen mit neuen Regalen ergänzt. Antike Steinöfen mit gemütlichen Ofenbänken wurden ebenfalls fachgerecht instandgesetzt. Zuunterst in einem der Häuser findet sich ein eindrücklicher Gewölbekeller aus Stein, in dem noch die Holzregale vorhanden sind, auf denen die Vorfahren ihren Käsevorrat lagerten.

Verwinkelt Ensemble Ein besonderes Augenmerk legte der Architekt auf die Aussenbereiche und Zugänge zu den Wohnungen: Dies war eine nicht ganz leichte Angelegenheit, denn die Häuser sind ineinander verschachtelt und übergreifend gebaut. Entsprechend verwinkelt präsentiert sich auch der Aussenraum. «Die Typologie der Gebäude ist gekennzeichnet durch das Vorhandensein unterschiedlicher Strukturen», sagt der Architekt. Der historische Dorfkern wurde in der Vergangenheit wohl in Etappen aus- und umgebaut. «Die Aussenmauern aus Stein bilden verschiedene Gebäudekörper und Öffnungen, die verschiedenen Epochen zugeordnet werden können.» Zudem stehen sie am Hang, auf riesigen Granitsteinbrocken, über die Dazio teilweise neue Granitsteintreppen baute, die zu den Wohnungseingängen führen. Ergänzt wurden die Elemente aus Maggiatal-Granit aussen mit rostigem Eisen. Dieses wurde auch zur bewusst sichtbaren Verstärkung verfallender Steinmauern und Holzbrüstungen verwendet.

Das Innere der Bauten erstreckt sich jeweils über verschiedene Stockwerke. Beim Innenausbau wurde alles Alte erhalten, was noch brauchbar war oder wieder instandgesetzt werden konnte. Bei den neuen Materialien hat der Architekt eine klare, moderne Linie verfolgt: So ist es ihm beispielsweise gelungen, mit satinierten Glasfenstern viel Tageslicht in die Räume zu holen und gleichzeitig die Privatsphäre zu wahren. Mit roten Wänden und roten Gussböden hat er einen piffigen Akzent gesetzt. Die meisten alten Holz- und Steinböden wurden renoviert. Wo neue Böden eingesetzt wurden, sind diese auf den ersten Blick als solche erkennbar. Die neuen Materialien setzen sich optisch deutlich von der alten Bausubstanz ab, ergänzen diese und passen sich der original erhaltenen äusseren Hülle an.

Tessiner Idylle Durch grosse Fenster, Lichtschlitze in den Aussenmauern und eine schlichte, aber durchdachte Beleuchtung wirkt das Innere der Steinhäuser einladend und hell. Ein Markenzeichen sind die schwarzen, schwebenden Metalltreppen, die auf Mass gefertigt wurden und die unterschiedlichen Ebenen innen miteinander verbinden. Die Raumhöhen wurden vollständig ausgenützt und Balkone verstärkt, um auch die Aussenräume optimal benutzbar zu machen. Von hier geniesst man den Ausblick aufs Tal, wo nur das Gebimmel von Kuhglocken und gelegentlich das Geräusch eines vorbeifahrenden Autos zu hören sind. Und wird es dann Abend, tauchen lautlos Rehe und Gämsen aus dem Wald auf und lassen sich für Augenblicke hinter den Häusern sehen.

Verkauf der Wohneinheiten

Für die Wiederinstandsetzung des Dorfkerns von Fusio hat der Architekt Giovan Luigi Dazio eine Investorin gefunden, die sein Anliegen völlig überzeugte. Die Wohneinheiten sollen nun in nächster Zeit verkauft werden. Es handelt sich um drei Wohnungen im grössten Gebäude, der Casa Rocco, sowie um je eine Wohneinheit in der Casa al Forn und der Casa Vedola. Informationen zu den Verkaufsbedingungen sind beim Architekten erhältlich.

Die umgebauten Häuser im Dorfkern von Fusio befinden sich an einem Panoramaweg, der bis ins Dorf Mogno führt, an dessen Verlauf diverse Rustici zu sehen sind, die Dazio umgebaut hat. Am Panoramaweg befindet sich auch die durch den Architekten Mario Botta erstellte Bergkirche San Giovanni Battista in Mogno. Sie wurde in den Jahren nach 1986 als Ersatz für die alte Kirche erbaut, die bei einem Lawineneinbruch zerstört worden war. Giovan Luigi Dazio übernahm dabei die Bauleitung.